

## Suchthilfezentrum Wetzlar

### Kurzinformation 2015

- Jugend-, Drogen- und Suchtberatung
- Fachambulanz Mittelhessen
- Substitutionsambulanz Dr. Klaus Schäfer
- Betreutes Wohnen
- Fachstelle für Suchtprävention
- Selbsthilfe

Ernst-Leitz-Straße 50  
35578 Wetzlar

Tel.: (0 64 41) 2 10 29-0  
Fax: (0 64 41) 2 10 29-79

[www.suchthilfe-wetzlar.de](http://www.suchthilfe-wetzlar.de)  
[mail@suchthilfe-wetzlar.de](mailto:mail@suchthilfe-wetzlar.de)

## **Information zur Klientel der Jugend-, Drogen- und Suchtberatungsstelle 2014**

Im Jahr 2014 wurden 668 KlientInnen beraten, davon 182 Personen mit Einmalkontakt (27,2%). 16% der Klientel waren Angehörige (Hessen/H.: ca. 10%<sup>1</sup>). Der Anteil der Neuaufnahmen in Betreuung betrug 25% (171 Personen). 63% der Klientel waren männlich, 37% weiblich. Die Altersverteilung entspricht den hessischen Durchschnittswerten, wobei im Vergleich mehr jüngere unter 18 Jahre und mehr ältere über 60 Jahre die Angebote wahrnahmen. Die Klientel kommt zu 50% aus Wetzlar, zu 46% aus dem LDK und zu 4% von außerhalb.

### **Zielgruppen**

Die Verteilung der Gesamtklientel nach Zielgruppen stellt sich wie folgt dar:

Alkohol 38% (H.: 38%), illegale Drogen 48% (H.: 48%), Ess-Störungen 3% (H.: 0,4%), Jugendberatung 5% (H.: 2%), pathologisches Glückspiel 2% (H.: 8%).

### **Hauptdiagnosen**

Nach Hauptdiagnose verteilt sich die abhängigkeiterkrankte Klientel wie folgt:

Alkohol 39% (H.: 41%), Opiate 29% (H.: 27%), Cannabis 15% (H.: 14%), Ess-Störungen 5% (H.: 0%), pathologisches Spielen 2% (H.: 8%), Amphetamine, MDMA, Ecstasy 5%.

### **Wohnsituation**

81% der Klientel lebten in eigenem Wohnraum (H.: 71%), 15% bei Angehörigen/Eltern (H.: 18%).

### **Erwerbssituation**

Zur Erwerbssituation ist festzustellen, dass die Arbeitslosenquote in Hessen 2014 bei 5,9% lag. Dem gegenüber beziehen 2 von 5 KlientInnen der Suchthilfe in Hessen ALG I oder ALG II (40%), 4% beziehen Sozialhilfe nach SGB XII. Die Klientel des Suchthilfezentrums Wetzlar bestritt ihren Hauptlebensunterhalt zu 38% durch ALG II, zu 7% durch ALG I und zu 2% durch Sozialhilfe nach SGB XII.

Mit dem Jobcenter besteht seit 2005 (Reha-Verbund-Sucht im Lahn-Dill-Kreis) eine vertragliche Kooperationsbeziehung. Seit Übergang der Trägerschaft des Jobcenters in kommunale Hände wurde die Vermittlungsquote der Klientel an das Suchthilfezentrum deutlich erhöht. 2014 betrug sie 10% der Suchtklientel, hessenweit waren es 2%.

Auf fachlicher wie institutioneller Ebene ist die Kooperation mit dem Kommunalen Jobcenter als sehr gut zu bewerten. Von 164 KlientInnen mit Suchtproblematik im ALG II-Bezug in der Beratung wurde bei 58 Personen (35%) wechselseitig mit dem Jobcenter kooperiert.

### **Migrationshintergrund**

Der Anteil der Klientel mit Migrationshintergrund betrug 28% (selbstmigriert 20% / als Kind von Migranten geboren 8%). Das entspricht dem Durchschnitt der hessischen Suchthilfeklientel. Weniger als 1% der Menschen mit Migrationshintergrund verfügte über keine für eine angemessene Beratung/Betreuung notwendigen Sprachkenntnisse. 55% der Klientel in medikamentengestützter Opiatabhängigkeitsbehandlung wies einen Migrationshintergrund mit vorwiegender Herkunft aus Osteuropa auf. Dies liegt deutlich über dem hessischen Durchschnitt.

---

<sup>1</sup> Hessenzahlen: Stand 2013

## **Vermittlung**

34% der Klientel 2014 kamen ohne Vermittlung als „Selbstmelder“ (H.: 43%). Der Anteil der Vermittlungen von Suchtproblemen Betroffener aus dem Sozial- und Gesundheitswesen hat sich in den vergangenen Jahren deutlich erhöht und ausdifferenziert. Rund 4% der Vermittlungen geschahen durch die öffentliche Jugendhilfe, 10% durch das Kommunale Jobcenter und 22% durch das Gesundheitswesen (Praxen, Ambulanzen, Krankenhäuser).

## **Substitutionsbehandlung und psychosoziale Betreuung**

Die Substitutionsbehandlung in Kooperation mit dem Suchthilfezentrum Wetzlar findet primär mit der Substitutionsambulanz von Dr. Schäfer, integriert in das Suchthilfezentrum Wetzlar statt, wie auch mit einer weiteren Schwerpunktpraxis im LDK. Im Jahr 2014 wurden 108 substituierte Personen psychosozial begleitet, davon 80% im Rahmen der integrierten Behandlung im Suchthilfezentrum Wetzlar.

## **Betreuungsform und -beendigungen**

Die am häufigsten in Anspruch genommene Betreuungsform war die Beratung mit 47% (H.: 43%), die zweithäufigste die medikamentengestützte Behandlung bei Opiatabhängigkeit mit 19% (H.: 18%).  $\frac{2}{3}$  der Betreuungen wurden analog zum hessischen Durchschnitt regulär abgeschlossen. Die Hälfte der Klientel schloss die Betreuung mit gebesserem Konsumstatus/erfolgreicher Beendigung des Konsums ab.

## **Information zur Klientel des Betreuten Einzelwohnens 2014**

Im Jahr 2014 wurden 76 Personen durch Betreutes Einzelwohnen begleitet, 47 Männer (62%) und 29 Frauen (38%). Erstmals betreut wurden 26 Personen, 18 Männer und 8 Frauen.

## **Zielgruppen**

Die Verteilung der Klientel nach Zielgruppen stellt sich wie folgt dar:

Alkohol 47%, illegale Drogen 44%.

## **Hauptdiagnosen**

Nach Hauptdiagnose verteilt sich die in der Regel langzeitabhängigkeitserkrankte Klientel wie folgt: Alkohol 55%, Opiate 21%, polytoxikomaner Gebrauch 17%, Sedativa/Hypnotika 5%, Kokain 2%.

## **Wohnsituation**

67 Personen (88%) lebten in eigenem Wohnraum, 6 Personen bei Angehörigen/Eltern.

## **Hauptlebensunterhalt**

Hinsichtlich ihres Hauptlebensunterhaltes verteilt sich die Klientel 2014 wie folgt:

54% ALG II, 26% Rente, 7% Sozialhilfe und rund 5% aus sozialversicherungspflichtiger Tätigkeit.

## **Vermittlung**

60% der Klientel 2014 kamen ohne Vermittlung als „Selbstmelder“. Alle andere Klientel wurde durch unterschiedliche Einrichtungen des Gesundheits-, Sozial- und Justizwesens vermittelt.

## **Substitutionsbehandlung und psychosoziale Betreuung**

Im Jahr 2014 wurden insgesamt im Suchthilfezentrum 108 opiatabhängige Personen im Rahmen der Substitutionsbehandlung psychosozial begleitet.

## **Familiensituation**

145 KlientInnen aller der von uns betreuten suchtkranken Klientel (22%) haben Kinder unter 18 Jahren bzw. leben mit Kindern unter 18 Jahren im eigenen Haushalt zusammen. Von diesen 145 KlientInnen haben 136 KlientInnen (94%) insgesamt 249 leibliche Kinder. 81 KlientInnen (60%) haben 138 Kinder, die mit ihnen im eigenen Haushalt leben, von 55 KlientInnen (40%) leben deren Kinder nicht mit im eigenen Haushalt.

Von 145 KlientInnen haben 65 KlientInnen (45%) Kontakt zum Jugendamt. Davon haben 40 KlientInnen (62%) Kontakt mit dem Jugendamt Wetzlar, 21 KlientInnen (32%) mit dem Jugendamt des Lahn-Dill-Kreises und 4 KlientInnen (6%) mit einem anderen Jugendamt.

## **Selbsthilfe**

Das Selbsthilfegruppenangebot besteht seit 1995. Seit mehreren Jahren gibt es zwei Gruppen, die sich wöchentlich treffen. Es nehmen durchschnittlich 25-30 Personen/Woche das Angebot wahr.

## **Ziel- und Schwerpunktsetzungen 2014 ff**

Weiterentwicklung der Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien

- ehrenamtliches Patenschaftsprojekt für Kinder aus suchtblasteten Familien seit 2014,
- Facebookseite „ask me“ seit 2014,
- Angebot von Familien-/Jugendfreizeiten.

Aufbau eines Netzwerks Suchthilfe-Altenhilfe im Lahn-Dill-Kreis.

Realisierung 2014/2015 in Kooperation mit der Klinik Eschenburg und durch finanzielle Förderung des HMSI.

Weiterentwicklung der Angebote der ambulanten aufsuchenden Eingliederungshilfe

- für Jugendliche und junge Erwachsene unter 21 Jahre,
- für Familien,
- für über 65-jährige Personen.

Aufbau eines ambulanten Beratungs- und Behandlungsangebotes für Menschen mit pathologischem Glücksspielverhalten.

M. Kraus  
Dipl.-Psychologe  
Leitung

I. Müller  
Dipl.-Pädagogin  
stellv. Leitung